

Die wahre Geschichte der drei kleinen Schweinchen

Herausgefunden von Robert Laur



Es waren einmal drei kleine Schweinchen, die mussten das Haus der Mutter verlassen, um auf eigenen Schweinsfüßen zu stehen.

Das erste Schweinchen sang und tanzte am liebsten den ganzen Tag lang, das zweite Schweinchen wusste nichts besseres als von früh bis spät zu ackern und zu schuften, das dritte Schweinchen ließ es gerne ruhig angehen und hatte nach einem guten Essen mit Freunden bei Café und Cognac immer wundervolle Ideen, wie man die Welt retten könnte.

Als sie nun loszogen, sagte das arbeitsame Schweinchen gleich: „Zuerst müssen wir uns ein Haus bauen, um uns vor dem bösen Wolf zu schützen.“ Und es kaufte Steine und Zement und Kies und fing an zu rackern und zu mauern und zu betonieren, wie es das schon bei vielen Schweinchen gesehen hatte. Das erste Schweinchen kaufte sich schon mal Stroh für sein Haus, aber wollte den Tag erst noch nutzen, um Musik zu machen und zu tanzen und die Leute zu erfreuen. Das dritte Schweinchen meinte: „ein Hausbau will gut bedacht sein“, stellte erst mal die Zutaten für ein gutes Mittagmahl zusammen und lud ein paar Leute ein, die sich mit so was auskennen (www.akoeh.de). Dann tafelten sie vergnügt bei schöner Musik und beratschlagten, was zu tun sei und setzten es in die Tat um, worauf ein tolles Holzhaus entstand. Als es Abend wurde, waren sie fertig, und auch das fleißige Schweinchen stand stolz vor seinem Steinhaus, und der musikalische Bruder hatte sich husch, husch eine nette Hütte aus Stroh gebaut.

Da kam der Wolf und klopfte mit seiner großen Pfote an die Tür des Strohhauses. „Kleines Schweinchen, lass mich rein!“ Das Schweinchen antwortete: „Fällt mir ja im Traum nicht ein!“ Dann pustete ich eben und dein Haus stürzt ein!“ rief der Wolf und er blies und pustete, bis das Strohhaus umfiel. Das Schweinchen schnappte noch seine Gitarre und lief so schnell es konnte zu seinem Bruder in das Steinhaus.

Da kam auch schon wieder der Wolf und klopfte an. „Kleine Schweinchen, lasst mich rein!“ Die Schweinchen antworteten: „Fällt uns ja im Traum nicht ein!“ Dann pustete ich eben und euer Haus stürzt ein!“ rief der Wolf und er blies und pustete und blies und pustete – aber das Steinhaus wollte nicht umfallen. Da sah er Rauch aus dem Kamin aufsteigen, denn die Schweinchen mussten kräftig heizen, damit es in dem feuchten und kalten Steinhaus einigermaßen gemütlich wurde – und das brachte ihn auf eine Idee. Er besorgte sich einen Asbestanzug, kletterte aufs Dach und rutschte durch den Kamin geradewegs in die Wohnstube der Schweinchen. Die sprangen erschrocken auf und rannten so schnell sie konnten zu ihrem schlaunen Bruder ins Holzhaus.

Der Wolf kam wütend hinterher und klopfte laut. „Kleine Schweinchen, lasst mich rein!“ Die Schweinchen antworteten: „Fällt uns ja im Traum nicht ein!“ Dann pustete ich eben und euer Haus stürzt ein!“ rief der Wolf und er blies und pustete und blies und pustete – aber nichts rührte sich, denn das Holzhaus war mit kräftigen Stahlbändern (Bulldog Simpson, Bilo oder glw.) im Boden verankert. „Na wartet, ich krieg' euch noch!“ krächzte der Wolf, der ganz außer Atem war, und er kletterte aufs Dach, um den Kamin zu suchen. Doch er fand keinen, denn das kluge Schweinchen hatte ein Passivhaus gebaut, und so etwas kannte der Wolf noch nicht. Da sah er ein, dass die Schweinchen zu schlau für ihn waren und machte sich auf die Suche nach dümmern.

Die drei Brüder aber lebten zufrieden in ihrem Holzhaus, der eine machte Musik, der zweite durfte den Garten bestellen und das dritte Schweinchen probierte leckere Kochrezepte aus und hatte noch viele Ideen, wie man die Welt retten könnte.